

Lehrbuch der Arithmetik und Algebra [R.S. Frikart]

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Berner Schulfreund**

Band (Jahr): **5 (1865)**

Heft 13

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

stehenden Gegenstände auf, umwickelt ihn noch mit einem Gewebe und stirbt bald darauf. Im Mai kriechen die blaßgelben, jungen Spinnen aus, bleiben 3 Tage lang ruhig sitzen, häuten sich und zerstreuen sich dann. Sie häuten sich noch öfter und die Glieder, welche bei diesen Häutungen verstümmelt werden, wachsen ihnen wieder nach.

Literarisches.

Lehrbuch der Arithmetik und Algebra für Bezirks- und Sekundarschulen, Lehrerseminarien und zum Selbstunterricht von R. S. Frikart, Lehrer der Mathematik an der Bezirksschule in Zofingen. Preis des 1. Kurses der Arithmetik: 3 Fr. 60 Rp. Derselbe enthält das Rechnen mit ganzen Zahlen, gemeinen Brüchen und Dezimalbrüchen.

Es ist jedes Mal eine erfreuliche Erscheinung, wenn die vaterländische Literatur wieder durch ein tüchtiges, geordnetes und durchdachtes Rechnungsbuch — ein solches kann das vorliegende wohl genannt werden — bereichert wird; denn es kann dieß nur dazu dienen, einen Gegenstand, dem seiner Natur nach eine hohe Wichtigkeit für die Schule zugeschrieben werden muß, immer allseitiger und umfassender darzustellen.

Zu tadeln wäre etwa der hohe Preis von 3 Fr. 60 Rp. per Theil, was für 3 Theile 10 Fr. 80 Rp. ausmacht und so das Anschaffen für den Lehrer — vom Schüler kann keine Rede sein — sehr erschwert. Dann erregt bei allem an und für sich Guten doch die übertrieben formale und wenig praktische Ausführung des Rechnens mit ganzen Zahlen mit Recht Bedenken. Der Schüler kommt so ob lauter Wissenschaft und „Ausdrucksweisen“ am Ende gar nicht zum eigentlichen Rechnen. Für den Lehrer mag's gut sein, in die Schule aber taugt so was entschieden nicht. Was der Verfasser auf S. 30 und 31 über andere Formen und Darstellungen in der Division sagt, ist Konvenienssache und ein Streit um des Kaisers Bart. Auch das Hereinschleppen der Geometrie auf S. 180 im 24. Abschnitt kann nicht gefallen. Es ist Etwas und doch Nichts. Behandle man die Geometrie lieber für sich mit der nöthigen Ausführlichkeit und Anschaulichkeit in eigens dafür eingerichteten Büchern.

Dagegen gefällt an dem Werk die nette und anziehende Form der Darstellung, dann die mit Recht betonte und weitläufiger ausgeführte Rechnung mit alliquoten Theilen und endlich die originelle und geistreiche Behandlung der gemeinen Brüche. Es ist gewiß ein gutes Buch; wer Geld hat, kaufe es.

Mittheilungen.

Bern. Soeben hat der Kantonturnlehrerverein eine Vorstellung, unterzeichnet von Turninspektor Niggeler als Präsident und Sekundarlehrer Scheuner als Sekretär, an die Erziehungsdirektion gelangen lassen, worin er sich beklagt, daß in dem Unterrichtsplan für Sekundarschulen das Turnen so stiefmütterlich behandelt und der Unterrichtsstoff nicht wie in andern Fächern methodisch vertheilt, ja gar nicht einmal angegeben sei, macht dann auf die Widersprüche aufmerksam, wenn gehörig geturnt und doch das Maß der Unterrichtszeit von 33 Stunden nicht überschritten werden soll und wünscht daher definitive Regulirung des Turnunterrichts und Beseitigung der vorhandenen Uebelstände. Richtig ist, daß in sämtlichen 3 Unterrichtsplänen für ein-, zwei- und mehrtheilige Sekundarschulen die 33 Unterrichtsstunden den übrigen Fächern zugetheilt worden sind und dann jeweilen am Schluß noch in der 11. Rubrik das Turnen — wahrscheinlich als Dessert zur eigentlichen Mahlzeit — erwähnt wird mit den Worten: Turnen mindestens 2 Mal wöchentlich. „Freiübungen, Turnen an Geräthen, Turnspiele.“ Die Lehrmittelkommission für Sekundarschulen, die sich wahrscheinlich nächstens dieser Angelegenheit wegen versammeln wird, mag sehen, wie sich der Knoten lösen und die Sache ins rechte Geleise bringen lasse. Wenigstens scheint uns, obige Vorstellung sei eine zeit- und sachgemäße und es sei wirklich nöthig, allfälligen hierseitigen Uebelständen abzuhelpen.

— Wie wir hören, hat sich in Bern am 20. Juni die Lehrmittelkommission für Primarschulen versammelt, um den poetischen Theil des Oberklassenlesebuchs einer Begutachtung zu unterstellen. An dem prosaischen Theil wird gegenwärtig gedruckt, so daß das Lehrmittel für den nächsten Winter dem Lehrer zur Verfügung stehen wird. Hoffen wir, daß dasselbe Jedermann Freude machen und den billigen Wünschen entsprechen werde.